

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 50 Pf., 1 monatlich 84 Pf. each. Bestellgeld.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wok in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 155.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. Juli

1880.

Inserat

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Hauptstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

Das kirchenpolitische Gesetz und die national-liberale Partei.

Unserer ursprünglichen Annahme gemäß wird die Regierung mit dem Auftritte sein, was sie im Abgeordnetenhaus erreicht hat und keinerlei Verluste mehr machen, durch das Verrennen mehr zu erzielen. Wenn diese Zeiten gedrückt nach einer ebenso ereignisreichen wie mißvollenen Session geschlossen sein. Mit alledem aber ist erst das Vorspiel der kirchenpolitischen Entwicklung in ihrem neuesten Stadium beendet: es muß sich nunmehr zeigen, welchen Gebrauch die Regierung von dem in ihre Hand gebrachten — man weiß nicht recht, ob man sagen soll: Friedens- oder Kriegsinstrument machen wird. Die Nachricht, daß der Kultusminister die ganze Entschlossenheit des Ministeriums verknüpft haben soll, von ihm verlassenen Fakultäten keinen Gebrauch machen zu wollen, ehe die römische Kurie nicht ganz und voll die Anzeigepflicht anerkannt haben wird, hören wir gern, aber wir vermögen ihr nicht rückhaltlos zu glauben. Nach den Erfahrungen der letzten Monate ist der Zweifel so gut wie an allem und jedem der für jeden vorrichtigen Politiker sichere Standpunkt.

Inzwischen mehren sich die Anzeichen, daß die kirchenpolitische Vorlage auch nach anderer Richtung einen tief greifenden Wendepunkt in unserem politischen Leben darstellen wird. Allen Ansichten nach wird der Miß, den sie in der national-liberalen Partei hervorgerufen hat, diesmal nicht wieder schließen. Es war eine harte Probe, auf welche diejenige Partei gestellt wurde, die seit anderthalb Jahrzehnten am konsequenteren und festesten den Gedanken des nationalen Staats vertreten hat; es lohnt sich nicht, darüber Täuschungen nachzugeben, daß sie diese Probe nicht bestanden hat. Durch alles, was zu Gunsten des Kompromisses neuerdings gesagt worden ist, sind unsere von Anfang an geäußerten Zweifel nicht beseitigt worden; mag man tausendmal nachweisen, daß in dem neuen Gesetze kein unveräußerliches Hoheitsrecht des Staates preisgegeben ist, — es bleibt dabei, daß sich die Hälfte der Partei ohne Noth und Zwang auf eine schiefe Ebene begeben hat, während ihre eigenen Interessen ebenso wie die Interessen des Staats je auf eine feste und unerschütterliche Haltung in den schwer erzwungenen Positionen der Maßgebungs hinweisen.

Natürlich ist es heute unmöglich, vorhersehen zu wollen, wie sich der Zerlegungsprozeß in der Partei entwickeln wird. Von heute aus morgen wird er sich ganz gewiß nicht vollziehen; die gründliche Abrechnung wird schwerlich vor den nächsten Reichstagswahlen erfolgen. Wichtiger, als der innere Haß zwischen den einzelnen Führern, dem linken und dem rechten Flügel, ist die Stimmung der Wählerschaft. Auch hier scheint sich unsere Befürchtung, daß der Kompromiß in der großen Masse der liberal und national gesinnten Bevölkerung sehr böses Blut machen werde, zu bestätigen. Die oben vorgesehene Nachwahl in Witten liefert in dieser Beziehung ein sehr deutliches Meistele. In dieser ruhigen, soliden Stadt, in welcher vor zwei Jahren noch keine fortschrittliche Stimmung abgelesen werden, liegt der fortschrittliche Kandidat hinter den national-liberalen und sozialdemokratischen Mitbewerber zurück. Das ist eine Erscheinung, welche außerordentlich zu denken gibt.

Geht die national-liberale Partei in diesem Sinne unter, wie sie leider untergehen zu sollen scheint, es wäre ein wenig rühmliches Ende einer sehr rühmlichen Laufbahn. Aber man müßte dann schon die Todten ihre Todten begraben lassen. Die Hauptfrage wäre weiterhin, dafür zu sorgen, daß der deutsche Liberalismus aus dieser Krise neu gestärkt und gestärkt hervorgehe. Die denkbar ungünstigste Lösung wäre zweifellos, wenn die liberale Wählerschaft einfach aus dem national-liberalen in das fortschrittliche Lager übergeschwenkte. Damit wäre unseres Erachtens ganz und gar nichts gewonnen. Die fortschrittliche Partei ist allemal demselben eben überlebt und verdrängt, wie die national-liberale Partei. Am besten von Altem wäre, wenn aus der Mitte der liberalen Bevölkerung selbst eine freiwillige Bewegung befaßt um und Neubildung des liberalen Parteiwesens entstände; diese Entwicklung würden wir mit unsern aufrichtigsten und bringlichsten Wünschen begleiten.

Politische Uebersicht.

Die Konferenz hat ihre schwere Arbeit kaum vollbracht und schon thürmen sich schwere Wolken am politischen Himmel auf. „Alles ist verloren!“ telegraphirte Sadullah Bey von Berlin gen Stambul und sofort berief der Sultan die Minister Kadri, Abidin und Osman Pascha nach Jildiz-kiosk und empfing sie mit den Worten: „Man fordert das Unmögliche von mir!“ Am darauffolgenden Tage fand unter dem Vorsitz des Sultans ein Ministerialrat statt, in welchem Osman Pascha unter zustimmendem Kopfschütteln des Konseils wörtlich sagte: „Das freiwillig gehen, was Griechenland in Berlin gebirt wurde, dieses unser Todesurtheil unterschreiben und es selbst an uns vollziehen.“ Als unmittelbare Folge der Beschlüsse dieses Ministerialrats wird der an den Kommandanten der Divisionen ergangene Befehl des Kriegsinministers betrachtet, bei der Infanterie und Artillerie eine Ausmusterung der Gensdarmen und Gensdarmen vorzunehmen und die als unbrauchbar erkannten sofort in das Arsenal abzuliefern und durch neue zu ersetzen. Die Alt-Türken petitioniren angeblich beim Sultan um Entfaltung der Propheeten-Fahne und Verkleidung des heiligen Krieges. Die Blätter melden, für die Christen in Konstantinopel bestohe die Gefahr eines Massacre. In gleicher Weise bereitet man sich in Athen für alle Eventualitäten vor und hat die Armee-Reserve einberufen. Die christlichen Notabeln von Janina haben an die Großmächte ein Memorandum um Schutz der christlichen Bevölkerung gerichtet. — In der montenegro-grinisch-albanesischen Frage sieht es sehr wirr aus. Der Vorschlag, Dulcigno für Gulinje und Kawa an Montenegro abzutreten, findet nirgends Beifall. Man ist nunmehr auf den Gedanken gekommen, Montenegro ein vorzugsweise von slavischer Bevölkerung bewohntes Gebiet von Podgorika anzubieten. Ein Theil der albanesischen Häuptlinge will kein Begeben, dagegen haben sich beträchtliche Streitkräfte vor Wozara Planina angeammelt und nehmen eine drohende Haltung gegen Antivari ein.

Die große Schlacht ist geschlagen, der französische Senat hat gelehrt. Eine dicke Menschenmenge hatte sich am Gewand in der Nähe des Palais Luxemburg versammelt, von der Polizei waren die unzufriedensten Wähler eingetroffen worden, der Hof des Palais war durch Kompanien von Gensdarmen und außerordentliche Militär-Detachements besetzt.

Viktor Hugo trat für die Vorlage ein und war tragikomisch wie immer. Jules Simon bekämpfte dieselbe und befrucht, daß die Bevölkerung die Amnestie wünsche. Seine wirklich meisterhafte Rede wurde von der Rechten und dem linken Centrum applaudirt. Der Ministerpräsident Freycinet hatte dagegen einen schmerzlichen Stand und führte aus, die Regierung habe ihre Ansichten nicht geändert und sei stets der Meinung gewesen, daß die Amnestie vor den Anwesenlichkeiten gewählt werden müsse. Zu Gunsten der Amnestie habe sich eine lebhafteste Stimmung gebildet und das Ministerium müsse mit der Majorität des Parlamentes regieren. Das Ministerium wolle die Amnestie im Interesse des Landes und der Republik, nicht im Interesse der Amnestie selber. Wenn die Amnestie abgelehnt werde, bestohe die Regierung, die die Amnestie unterläßt habe, nicht mehr das erforderliche moralische Ansehen, um die Majorität zu verbinden. Am Schlusse seiner Rede forderte Freycinet den Senat dringend auf zum Zwecke einer Uebereinstimmung mit der Kammer, seine Meinung zum Opfer zu bringen und mit einer schmerzlichen Vergangenheit abzurechnen, welcher diejenigen, die vorher getrohen, nicht so fremd gegenüberstünden, wie die Mitglieder des Kabinetts. Trotz dieses Apells wurde das Ministerium bei Ablehnung des Amendements laßig, welches für volle Amnestie eintrat, aber die Verantwortlichkeit für die Amnestierung der Räuber und Mörder der Regierung mit deren Einwilligung überlassen wollte, geschlagen und schließlich durch Annahme des Amendements Bazierian die Amnestie Allen mit Ausnahme von Brandstiftern und Mördern bewilligt. Die Morgenblätter sprechen sich über diesen Beschluß des Senats von ihren Parteistandpunkten aus. Die Journale der Antisensanten erklären, der Senat habe durch sein Votum einen Schritt nach sich vollzogen, die Blätter der gemäßigten Linken fordern die Deputirtenkammer auf, dem Beschlusse des Senats beizutreten. Die „Republique française“ erklärt, die Amnestie werde eine vollständige und ganz sein. Die Journale der Rechten beglückwünschen den Senat zu seinem Beschlusse. Da Freycinet in seiner Rede erklärt hatte, die Regierung wolle mit der Majorität der Kammer und der republikanischen Partei des Senates regieren, so erhebt ein Mikritrit des Kabinetts unwahrscheinlich, obgleich andererseits verächtlich, Freycinet wolle ebenfalls zurücktreten. — Im Kulturkampf hat die Regierung die Hände voll zu thun. Es liegen bereits mehrere den Jesuiten günstige Entscheidungen vor, namentlich aus Vinoges und Nancy. Die Beschwerdeschrift der Jesuiten in Paris ist dem Präsidenten des Seine-Tribunals überreicht worden, der, obgleich der Polizeipräsident verlangt, das Gericht solle sich für unzulässig erklären, in Betracht der Bedeutung und Wichtigkeit der vorgetragenen Thatsachen die Klage an die erste Kammer vorlegte. Was das gerichtliche Verfahren anbelangt, so liegen die Schriftwechsel, die vor dem Tribunal zu Lille geschienen sind, sowie der darauf ergangene Vorbescheid des Gerichtspräsidenten, durch welchen er den Inkompetenzmand des Präsidenten vertritt, im Wortlaut vor. Der Gehaltungs-Buchhalt des Gerichts zu einem der Regierung unangenehmen Resultate gekommen sind, ist der folgende: Die Frage, ob die Dekrete, durch welche die Ausweisung der Kongregationen angeordnet wird, in den Gegenden, auf welche sie sich beziehen, eine hinlängliche Stütze finden, ist zum mindesten eine sehr befristete. Unter diesen Umständen hätte die Regierung die Frage dadurch zum Austrage bringen müssen, daß sie rückhaltlos würde ich gegen Sie vorgehen! Mein Hauswirth kennt Sie jetzt, er wird Ihnen die Thür zeigen, wenn Sie keine Schwelle noch einmal überschreiten, versuchen Sie es, bei Anderm nicht zu verlaufen, so werde ich in Ihrem Wohnort Ihre Vergangenheit öffentlich bekannt machen. Das war's, was ich Ihnen sagen wollte, einer Antwort darauf Ihrezeit bedarf es nicht.

Der Erbschleicher.

Roman von Oswald August König.

(Fortsetzung.)

„Wir glauben, Sie seien längst in Amerika.“ sagte er, wir konnten ja keine Ahnung davon haben, daß Sie hier in Köln wohnen.“

„Sie erfahren das erst, als Sie meinen Brief unterforschen hatten?“ fragte Walter fastlächelnd.

„Wie kommen Sie nur zu dieser ungerechten Anklage? Ich bin stets Ihr Freund gewesen.“

„Und diese Freundschaft hat Sie wohl auch bezogen, mich bei meinem Hauswirth zu verkleumen?“

Palmer verlor seine Ruhe nicht, er strich mit der schmalen Hand langsam über seinen rothen Backenbart, der seinen Gesicht einige Ähnlichkeit mit der Physiognomie eines Drang-Littangs gab, und ein schmerzlich wehmüthiges Lächeln umschloß dabei seine schmalen Lippen.

„Die menschliche Natur ist verderbt von Grund aus.“ sagte er, tief aufseufzend. „Wie kann Ihr Hauswirth behaupten, daß ich Sie verkleumet habe?“

„Sie haben ihm meinen Namen genannt.“

„Verzeihen Sie, ich wußte nicht, daß Sie den Namen Ihres Vaters verkleumeten und hier einen anderen Namen angenommen haben. Ich wollte mich nur nach Ihnen erkundigen. Sie können wahrlich nichts Schlimmes darin finden, wenn ich mich für den Sohn des einzigen Freundes, den ich habe, interessire. Ka nannte ihren Namen und erfuhr erst jetzt, daß der Mann früher ein Spulbater Ihres Vaters war.“

„Ihre Verurtheile, sich zu entschuldigen oder gar zu rechtfertigen, können Sie sparen.“ sagte Walter aufwallend, „an Ihre Freundschaft habe ich nie geglaubt, ich glaube auch heute nicht daran. Sie haben meinen Brief an meinen Vater unterforscht, das unterliegt für mich keinem Zweifel.“

Ihre heilige Pflicht wäre, deshalb keine Verzeihung zu erbiten. Ja, ich habe Ihren Brief gelesen, Ihr Vater hat ihn mir gegeben, um mir zu zeigen, wie sehr ihr Herz noch immer verdorrt ist. Ich große Ihnen nicht, so hart Sie auch in diesem Briefe sich über mich ausgesprochen haben, ich weiß ja, daß ich verkannt werde, der Zeit und ruhigerem Nachdenken muß ich es überlassen, diese —“

„Geben Sie sich keine Mühe,“ unterbrach Walter ihn, „ich habe von Ihrem Talent, Gefühle zu handeln, die Sie nicht kennen, Proben genug erhalten. Sie haben meinen Vater umgarnt und ich zweifle nicht, daß es Ihnen gelingen wird, Ihren Zweck zu erreichen, mögen Sie dann des Geldes sich freuen, auf dem der Fluch zahlloser Unglücklicher ruht. Ich kenne Ihre Vergangenheit, ich weiß was Sie geworden hat, diese Stadt zu verlassen, um so jämmerlicher erscheint mir jetzt die Maske des scheinheiligen Heuchlers.“

„Herr Seebach!“ rief Palmer auf, — eine Hülle glühenden Hasses blitze aus seinen stechenden Augen. „Bedenken Sie, wo wir uns befinden, und vergessen Sie nicht, daß Sie noch zu jung sind, mir solche Beleidigungen sagen zu dürfen.“

„Dah, wenn das Alter gebrüht sein will, dann muß die Jugend mit Achtung und Ehrfurcht zu ihm aufpassen können! Daß ich Sie durchschauen, müßten Sie wissen, weshalb also bemühen Sie sich noch immer, Ihr wahres Gesicht hinter einer Maske zu verbergen?“

„Sie meinen Brief gelesen, so werden Sie auch wissen, daß von einer Auslösung zwischen meinem Vater und mir nur dann die Rede sein kann, wenn er sich meinen Bedingungen fikt.“

„Das wird er niemals thun!“ Wie darf ein Sohn seinem Vater Bedingungen vorschreiben?“

„Er wird es nicht thun, so lange Sie sein Rathgeber sind, aber auch Ihre Stunde wird schlagen, die Stunde, in der er einseh, daß er sich Vertrauen einen Wanne geschenkt hat, der es nicht verdient. Und was ich dazu beitragen kann, ihm die Augen zu öffnen, daß wir sicher gehen, sollte er sterben, ehe ich dieses Ziel erreicht habe, so werde ich nach seinem Tode von Ihnen Rechenschaft fordern. Nun wissen Sie, was Sie von mir zu erwarten haben, wie ich ebenfalls weiß, daß Sie Alles aufbieten werden, meine Absichten zu durchkreuzen und mich zu verderben. Hüten Sie sich, mir in den Weg zu treten,

der junge Mann hatte sich bei den letzten Worten erhoben, er ließ seinem Gegner keine Zeit zu einer Erwiderung, ohne Gruß, nur einen Blick unglücklicher Verachtung ihm zuwerfend, entfernte er sich.

Er hatte seinem tief eingewurzeltten Groll gegen diesen Mann nicht mehr gebieten können, das scheinliche Lächeln, das die Lippen Palmer's umspielte, seine fromme Duldemine und der sanftmüthige Blick, alles das hatte den Groll nur noch gesteigert, Walter fühlte die Nothwendigkeit, das Gespräch rasch abzubrechen.

Er erinnerte sich erst jetzt, als er den Gasthof verlassen hatte, des Waimesters, an einem der nächsten Tage wollte er nachschauen, wie dieser Herr hieß, vielleicht kannten ihn die Bekannten des Hotels, es interessirte ihn zu erfahren, welche Gesichte Palmer mit ihm zu ordnen hatte.

Vielleicht gelang es ihm auf diesem Wege, Palmer eines Betrugs zu überführen, nur dadurch konnten seinem Vater die Augen über die Freundschaft dieses Heuchlers geöffnet werden.

Walter wußte sehr wohl, daß er jetzt von der Freundschaft und dem Haffe Palmer's das Schlimmste erwarten durfte, er nahm sich vor, sofort am nächsten Tag seinem Ehef das Vorgefallene zu berichten, damit nach dieser Seite hin der Verleumdung vorgebeugt würde.

Sein Weg führte ihn am Theater vorbei, in demselben Moment, indem er es erreichte, trat eine Dame heraus, die sich nach allen Seiten umschaute und offenbar einen Wagen suchte.

Sie war allein, einige Mißgänger, die in Ermangelung einer Eintrittskarte vor dem Portal standen, näherten sich ihr in einer zu jubringlichen Weise, daß es ihr unangenehm sein mußte, und ihre ablehnende Antwort gab Veranlassung zu spöttischen Bemerkungen, die Walter, der sie vernahm, empörte.



Am 15. Juli sollen die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle an Stelle des verstorbenen Vertreters unseres Wahlkreises in Abgeordnetenhaus, des Herrn Wittmann Heineke, eine Ersatzwahl vollziehen.

Herr Comptroller Albers, welcher bisher die dritte Comptrollerstelle an hiesiger Domkirche inne hatte, ist zum zweiten Comptroller gewählt und als solcher beschäftigt worden.

Der für unsre Provinz hochwichtige Antzweirreize, welchen unsre Stadt ihrer Urvogung und ihre Benennung verdankt, wurden einen erfreulichen Zuwachs erfahren.

Ein neues höchst bedauerliches Unglück ist in der Nacht zum Sonntag auf unsem Varnhagen getroffen und wieder ist ein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen.

Die Verhandlungen zu Dienstadt den 6. Juli: 1. wider den Chemiker Otto Brimmer aus Könnern wegen Raubdiebstahl.

Freitag den 9. Juli wider den Goldarbeiter und Uhrmacher Bräuer den ersten wieder aus Alleben, wegen wissenschaftlichen Diebstahls.

Sonabend den 10. Juli wider den Bergmann Günther Passerini aus Gerstebitz, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Table with 3 columns: Meteorologische Station, 4. Juli 10 U. Ab., 5. Juli 10 U. Vrn.

5. Juli 6 Uhr früh. Bei fallendem Barometer am 3. und 4. zunehmende Bewölkung bei Südwind. Bar. 753, Südwind schwach, Regen. Therm. + 12 B. Hauptwind nach dem Kleinen. Sp. gem.: 0,1. Wasserwärme der Seele 16 Grad, der Luftstr. am 4. Juli 16 Grad.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 8. Juli 8 Uhr morgens. Im nördlichen Theile des Beobachtungsbereiches herrschte unruhiges Wetter im mittleren Europa bei zunehmendem Aufbruch im westlichen Theile ruhiges, regnerisches, im südlichen betteres, trocken und warmes Wetter.

Provinzial-Nachrichten. Weigenfels. 4. Juli. Gestern Nachmittag beging der hiesige Bergprediger „Vorussia“ unter Theilnahme der Spitzen der Militär- und Civilbehörden im Schützenhause in hergebrachter Weise die Feier des Gedächtnistages der Schlacht bei Königgrätz.

Concert der Stadtkapelle wurde zahlreiche Feuerwerkskörper abgezündet; dann folgte ein Ball, der lang über den Tag von Königgrätz hinaus wahrte.

Gienburg. 3. Juli. Von unsem Magistrat ist auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ein Ortschaftat ausgefertigt worden, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen.

Der Pfarrer Städte zu Großjena ist zum Subverintendent der Eparchie Raumburg gewählt und befristet worden.

Der Notar der Universität Leipzig, Professor Dr. Lange, wurde vom König vom Sachsen zum Geh. Rath ernannt.

Das neue Salznahlfabrikgebäude in Jena ist am 1. d. M. dem Verkehr übergeben worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Der Betrieb der Bierbrennerei in Braunschweig ist am 1. eingestellt worden.

Wermischtes. (Ein erster Unglücksfall hat sich am 27. v. M. in Gahre bei Orze zugetragen. Es war Mittags, etwa dreieißig Personen, meist Jünglinge, hatten sich auf dem Rasen des erbobten Platzes, dem sogenannten „Wiese“, zum Mittagessen versammelt.

[Die Thäter des Verfalls in Schwerin.] Welcher im vorigen kaiserlichen Postamt am 29. Juni 30. Juni d. J. verhaftet wurde, wird, wie uns von der kaiserlichen Ober-Postdirektion berichtet worden ist, nicht befreit.

[Ein Dammbrech] hat auf der Illinois-Seite des Mississippi katagenen und nördlich der Limes 100 Meilen über Schwaben.

[Die Kollision der Kanzerregatte „Krem“] mit dem dänischen „Jylland“ hat erstere Fahrzeug ein Loch von 40 Quadratfuß der Wandung unter der Wasserlinie beim Widder zugefügt.

[Der Reichsgerichtspräsident] Am 29. April hat die deutsche Korvette „Sineca“ Kommandant Kapitän Jiroux, mit 19 Offizieren und 300 Mann Besatzung, nach zwanzigtägiger Fahrt aus Acapulco in Honolulu ein.

[Verheerliches Seeschiff.] Das österreichisch-ungarische Dampfschiff „Hercules“ hat unter dem Kommando des Kapitäns Jiroux am 2. März d. J. von New-York aus die Reise nach Cuxhaven angetreten und seit dieser Tage keine Nachricht mehr von sich gegeben.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

[Händels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.] Berliner Börse. 3. Juli. Die Nachricht von dem Ausbruch der Kinderpest in Schweden brachte gestern die Börse in Berlin in eine sehr unruhige Lage.

Es werden zu fabelhaft billigen Preisen

Schleimigst verkauft

Rathhausgasse 16 im Stiftshaus

Rein leinene Dreif.-Handtücher, Dk. nur 3/5.
Weiße Studien-Sandtbl. Dk. n. 4.50.
Die besten Zwirn-Damast-Handtücher sehr billig.
Weißleinene Wischtücher mit rothem Rand Dk. 3.50.
Schwache leinene Klotzdr. Stüd. nur 1/2 an. 1.50.
Gardinen in Woll, Zwirn u. Füll in großer Auswahl von 25 s.
Wäsche-Bettdecken mit langen Franzen 1/5.
Neumollene Tuchstüchden mit reicher Stickerei nur 2/5.
Korndosen- und Nähstüchden in großer Auswahl postbillig.
1/4 breiter engl. Combs 1/2 Stüd. von 10 Mrk. nur 3/50.
Schirting, Chiffon und Madapolam sehr billig.

Rathhausgasse 16 im Stiftshaus.
Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.
Aufträge nach Ausherbild werden gewissenhaft effectuirt. [3541]

Mey's Stoffkragen

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH**, Plagwitz-Leipzig.

GLORIA Double Steppnatt. Das Dutzend 55 Pfgs.
LINCOLN Einfache Steppnatt. Das Dutzend 60 Pfgs.
FRANKLIN Double Steppnatt. Das Dutzend 55 Pfgs.
CASPIAN Einfache Steppnatt. Das Dutzend 70 Pfgs.

Mey's Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und geplättelt zu werden braucht. Da Mey's Stoffwäsche mit einem leinwandartig appetitlichen Gewebe vollständig überzogen ist, nur in dem bestmöglichen Paßgen hergestellt wird, dabei kann den Preis des Waschlössen leinener oder baumwollener Kragen und Manschetten kostet, so können wir Jedermann nur raten, einen Versuch zu machen. **Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden.**

Weniger als 1 Dutzend per Paßgen wird nicht abgegeben. [973]

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Halle a. S.:
Robert Winkler, gr. Ulrichsstr. 52.

Der illustrierte Preis-Conrart, 200 Illustrationen enthaltend, kann von Jedermann gratis und franco von MEY & EDLICH, Leipzig, bezogen werden.

Nach Beendigung meiner Inventur verkaufe zurückgesetzte Waren (**Buckskins, Kleiderstoffe, Cattune, Sonnenschirme, Strickgarne etc.**) von heute an bedeutend unter Einlaufspreisen.

Löbjeun. C. Berendt.

W. Damm, Möbel-Fabrik und Magazin,
empfehlte sein reichhaltiges Lager
Selbstgefertigter Möbel, Spiegel- und Polsterwaren

in nur solid gearbeiteter Waare zu möglichst billigen aber festen Preisen.
Halle a.S., gr. Ulrichstraße 34, Ecke der alten Promenade. [3531]

Zu seinen Damen- sowie Oberhemden
geeignetes rein Feines eigener Fabrik, aus bestem Kettenbaum gewebt, empfangt in großen Lieferungen von der Menge und empfiehlt daselbst zu billigen Fabrikpreisen a. Stüd. zu 1 Dbd. Hemden zu 11, 12, 13 und 14 Zbrt.

Anträge auf fertige Wäsche aller Art werden stets prompt und auf das Sündliche in Ausführung gebracht.

Reinleinenen Kuchentücher eigener Fabrik empfiehlt als äußerst preiswürdig, das Gemitteln von Damen und prächtigen Geden in vorzüglichster Ausführung.

Signe Fabrik von Feinen und Wäsche
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2.

Siemens & Halske's neue Patent-Fernsprecher und vollständige Anlagen empfiehlt zu Fabrikpreisen **Ad. Buntlieb, Tel.-Bng., Dresden, Pragerstraße 25, 1.**

Hülferni!

Die Verheerungen, welche die Wollensbrüche am 14. d. M. in Laubau und Görlitzer Kreise angerichtet haben, stellen sich nach den inzwischen eingegangenen amtlichen Berichten als **zu umfangreich** heraus, daß die, wenn auch mit der größten Oberflächentheil, sowohl hier als in der Umgegend verwendete Süße für Heilmittel nicht ausreicht, um den durch jene Katastrophe verursachten Nothständen zu nur unwesentlich abzuhelfen.

Der bis jetzt angemeldete Schaden an Privatbesitzthum übersteigt schon um ein Bedeutendes den Betrag einer Million Mark und trifft zum größten Theil die ärmste Klasse der Bevölkerung! Um den so schwer Selbstengehung ihre Hüter und Grundstücke wieder herzustellen, ihren Kranken, welche die Wunden nicht ausheilen, kurz um sie wieder in den Stand zu setzen, sich selbstständig durchzuhelfen, bedarf es daher des **würthigsten Beistandes aller rührenden Herzen**, nicht allein im engeren Vaterlande, sondern auch über dessen Grenzen hinaus.

Es ergeht daher an Alle, die diesen Aufruf lesen, die **dringende und herzliche Bitte**, sich des unglücklichen Leids der Verunglückten anzunehmen. **Total-Comité's** zu bilden, Beiträge zu sammeln und dieselben an die **communalständische Bank für die Breuß. Oberlausitz zu Görlitz** einzuliefern. Die Unterzeichneten haben sich als Central-Süßes-Comité constituirt; die von der Bank in Empfang genommenen Summen werden an daselbe abgeliefert, und nach dem durch die Centralbehörde streng geprüften Bedürfnis vertheilt.

Görlitz, den 25. Juni 1880.

Neue leicht lösliche Cacao-Präparate
aus der Cacao-Fabrik von **Fr. David Söhne, Halle a.S.**
Leicht lösliches entölt Cacao-Präparat in Blechbüchsen zu 1/4 No. 1.75, 1/2 No. 1.00.
Neue leicht lösliche **Under-Cacao** in Blechbüchsen zu 1/4 No. 1.00, 1/2 No. 1.00.

Diese Präparate sind sehr schnell und bequem mit heißem Wasser zubereiten. Ferner sehr ergiebig: 1 Kaffe Cacao ist schon für 3, 1 Kaffe Cacao für 5 s. bezurechnen. Da ferner unser Cacao nicht durch chemische Mittel, sondern durch ein neu entdecktes Verfahren löslich gemacht wird, so ist derselbe als ein reines, unverfälschtes und höchst nahrhaftes Getränk Jedermann zu empfehlen. [3486]

Bezirksverein
des 5. kommunalen Wahlbezirks,
Dienstags den 6. Juli Abends 8 Uhr
Bereinsabend
im Garten von **Weidenhammer's Restaurant, Der Vorstadt.**

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Alfred Stahl**, Oberjäger im Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam, beehren sich hierdurch ergebenst anzukündigen.

Venngelasse bei Sauerhausen, den 4. Juli 1880.
Fürster Jenitzsch und Frau Agnes geb. Herschensch.

Clara Jenitzsch, Alfred Stahl,
Verlobte.
A. St. Fortbans, Potsdam.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Emilie Quarg, Edmund Wetzell, Lehrer, Ober-Nöblingen am See, den 5. Juli 1880.

Als **etwisch Verlobte** empfehlen sich **Christian Walther, Marie Walther verm. Kaasch, Wüschdorf, den 3. Juli 1880.**

Hallesche Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Wuth & Diederich, Halle a.S.

liefern: Dampfkessel, Röhren- und Locomobilkessel; Verdampfungs-Apparate, Colorisatoren, Filter, Reservoire, Kälhschiffe, Braupflanzen etc. Maschinen und Pumpen aller Art, Panzer-Centrifugen mit hervorragenden Leistungen, Transmissionen, Armaturen, Gusseliserne Säulen und Träger.

Das Central-Süßes-Comité
für die Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in der Preussischen Oberlausitz Verunglückten.

Grat Füchtenstein, Landesbauhauin, Bette, Rechtsanwält und Stadtverordneten-Vorleser, Ziegel, Gärtnerei, Baumstr., Amtsvorleser, Danforth, Fabrikbesitzer, Kirche, Amtsvorleser, H. Jahn, Kaufmann, Gannrich, Kammerherr, von Platenow, Major, Zattig, Geheimer Regierungsrath, von Seidwitz, Landrath, Fischerfeld, Stadtrath, von Witzleben, Kammerherr, von Wolff, Kreisdeputirter, Neumann, Amtsvorleser.

Sonnabend den 17. Juli Extrafahrt nach über Magdeburg-Halle. Ohne Aufsteigen; fürste, beliebteste **Strede. II. G. Nr. 23. III. G. Nr. 16.**

Hamburg
Billetts gelten 21 Tage. Näheres bei Herrn R. Penne, Halle a. d. S., Leipzigerstraße 77. [3338]

Griechische Weine
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 13 ausgewählten Sorten
von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** bezieht bei - Flaschen u. Kiste frei - zu **19 Mark**

J. F. Menzer, Redargemünd,
Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 6. Juli 8 Uhr Ab. auf d. Jägerberge.

Patent-Wasser-Filter
zur Vermeidung schlechten Trinkwassers in gefundes, glanzhell, von 7 s. 50 an bei

Otto Unbekannt
Kleinischmieden.

Touristen und Jäger
empfehle ich **Riese's** patent beznbare Gamaschen.
Neuvelautes in Hüten, Wägen und Schuhen.
Emil Franke, Markt u. Kleinischmieden-Gde.

Belagsplatten
schmiedeeiserne, sind billigst zu verkaufen bei [2897]
E. Francke, Magdeburg.

Lorbeerblätter
(Laurus nobilis) frisch u. dankelgrün zu Bouquets u. Kränzen verkauft fortwährend
Halle a.S. J. Arndt.

Frauenjchönheit!!!

gründet sich hauptsächlich auf sauren und feinen Teint; Damen, denen daran gelegen, solche zu erhalten und zu pflegen, die Jugendjchönheit sich zu bewahren, sowie die Falten des Alters zu beseitigen, sei die „**Orientalische Rosenmilch**“ von **Butter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a.S., Leipzigerstr. 109, in Flac. a. 2 s., bestens empfohlen.

Da fast alle Bestellungen
auf Hydraulischen Kesseln von hier an unrichtige Abfragen kommen, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß solcher hier nur auf der Ziegelei des Herrn **Amstutz u. Kohn**, Gilmern-Saalstraße, rein zu haben ist.
Gilmern. Chr. Alsteren, Inspector.

Betterbeobachtung den 3. Juli, 3 Uhr Nachmittags. Wind Südöstlich schwach, Wetter sehr schön. Vormittags von 9 bis 11 Uhr harter Regen, Temperatur 19 1/2 Gr. Wärme. Wolken vorhanden in der 1., 2. und 3. Schicht. Strömung vertheilt, 1. u. 2. Schicht West mäßig, 3. Schicht Südwest schwach, 4. Schicht Südwest, benachbart unangenehm, daß von morgen an und die nächsten Tage mit etwas verstärktem West- und Nordwest-Wind mehr Aufklärung des Himmels und um einige Grad herabgehende Temperatur stattfindet, daß sich demzufolge sich wieder schärfere und trocknere Tage einstellen werden.

Sobald Gewitter an Ausbreitung nicht gewinnen und nur kleinere Districte einnehmen und sich zu entladen, wird auch im Verlaufe dieser Woche gewogen.
F. W. Stannelein.

Inventar-Auction
zu **Rosenfeld bei Riemberg.**
Mittwochs den 7. Juli Vormittags von 9 Uhr ab sollen wegen Wirtschaftsaufgabe auf dem **Görling'schen Gut zu Rosenfeld** 2 Pferde, 6 Stüd Hündch, 4 Schweine, 1 Droschke, 2 Wagen, Pflüge, Eggen, Waagen, Dinger, Stroß und sonstige verschiedene Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [3497]

Zeits-Anzeige.
Heute früh 2 1/2 Uhr verunglückte in seinem Verufe mein ungeliebter Mann, unser guter jorgamer Vater und Schwiegervater, der **Locomobilsührer Lorenz Schacht.**

Dieses zeigen den Bekannten und Verwandten des Verstorbenen an und bitten um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 4. Juli 1880.
Das **Wardobitt** findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus (Dorotheenstraße 14) statt.

Zeits-Anzeige.
Heute Morgen 1/8 Uhr entfiel sanft und ruhig nach langen Leiden mein lieber Mann, der **Kaufmann Eduard Busch**, im 33. Lebensjahre, was ich hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme theilhaftig anzeige.
Löbjeun, den 3. Juli 1880.
Auguste Busch geb. Penne.

Heute Nachmittags 4 Uhr entfiel sanft nach längere schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Marie Suischer geb. Stöghner** im Alter von 32 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten hiermit besonderer Meldung zur Nachricht.
Trotha, den 4. Juli 1880.
Carl Kutscher jun.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Für den Interathenbill verantwortlich **W. König in Halle.**
Mit Beilage.